

# Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 4. 31. Jahrgang.

Abonnementspreis,  
Bei der Redaktion 90 Pfg.  
durch die Post bezogen 1 Mk.  
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint  
Dienstag,  
Donnerstag  
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.  
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum  
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,  
Mittwoch und Freitag Mittags  
eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag den 11. Januar 1879.

Winnenden.

## Bekanntmachung.

Heute Samstag den 11. Januar Abends 5 Uhr

wird auf dem Rathhaus das Reichsgesetz, betr. die Abänderung der Gewerbeordnung, vom 17. Juli 1878, sowie die Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Ausführung dieses Reichsgesetzes publicirt, wozu sämtliche Arbeitgeber (Fabrikanten und Handwerksleute) mit ihren Arbeitern (Gewerbegehilfen, Fabrikarbeiter und Lehrlinge) welche unter 21 Jahre alt sind, hiemit dringend eingeladen werden.

Den 11. Januar 1879.

Stadtschultheißenamt.

## Bierbrauerei zum Schwanen.

### REUNION.

Morgen Sonntag Nachmittag von 3 Uhr an  
nebst gutem Bier  $\frac{1}{2}$  Liter 10 Pfg.  $\frac{3}{8}$  Liter 8 Pfg.  
wozu freundlichst einladet

Schlagenhauff.

Schwaikheim.

Morgen Sonntag

Zwiebelkuchen nebst ausgezeichnetem Doppelbier  
wozu freundlichst einladet

L. Seuffer

Restauration zum Bahnhof.

## Stollwerck'sche Brustbonbons.

Die außerordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso große Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Paquetts des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Winnenden.

## Holz-Verkauf.



Am nächsten Freitag den 17. d. M. kommt aus dem Kahl-schlag im Stadtwald Schelmenholz, nachstehendes Holz gegen Baar-

zahlung zur Versteigerung.

6 Stück Eichenstämme, 4-7 M. lang, und 35-38 Centm. mittleren Durchmesser.

41 Nm. eichene Scheiter und Prügel, worunter 1 Nm.  $1\frac{1}{4}$  M. langes Nutzholz.

48 Nm. buchene Scheiter und Prügel,

23 Nm. erlene Scheiter und Prügel,

12 Nm. aspene Scheiter und Prügel,

1 Nm. birkenne Scheiter und Prügel.

2 Nm. forchene Scheiter u. Prügel und

2,290 Stück eichene, buchene, und gemischte Wellen.

Die Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr im Schlag beim Postthor.

Wald-Meister.

Winnenden.

## Zu vermieten.

Der — mittelst Erbschaft der Stiftungspflege zugewallene Hausantheil des + J. Fr. Krautter, bestehend in 5 ineinandergehenden Zimmern, worunter 4 heizbar, geräumige Küche mit Speis- und Nebenkammer, Bühnenkammer und geschl. Keller ist auf nächst Lichtmess zu vermieten und kann unter Umständen in 2 Theile getheilt werden. Liebhaber können jeden Tag Einsicht davon nehmen und mit dem Unterzeichneten innerhalb 8 Tagen in Unterhandlung treten.

Stiftungspfleger Hafner.

Winnenden.

Den Benützern der Armenackerle zur Nachricht, daß die Steuer von denselben pro Martini 1878 an die Unterzeichnete sofort zu zahlen ist.

Stiftungspflege.

Winnenden

Montag den 13. d. Mts.  
Abends 8 Uhr

## Bürgergesellschaft

im Gasthof zum Lamm.

Vortrag des Gemeinderath Binz über die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde Winnenden, und dem Verhältniß zum Gemeindefschaden.

Bei der großen Wichtigkeit des Gegenstandes für die gesammte Bürgerschaft sind auch Mitglieder, die ein Interesse dafür haben, freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Winnenden.

## Fabrikversteigerung.

Donnerstag den 16. Januar  
von Mittags 1 Uhr an

wird bei Bäcker Grün gegen baare Bezahlung verkauft:

1 Sopha, Birch-schaftstafeln Schran-nen, Stuhl, Por-trait, Schwentkessel, Bier- und Weingläser, Bierflaschen, Krug, Wanduhr, Brezeln-brecher, 2 Fässer à 3 Eimer und 1 Hand-wägele.



Winnenden.

Am Montag den 13. Januar  
Abends 8 Uhr

## Die Alten.

### Generalversammlung

in der Krone.

Der Älteste.

Winnenden,

Morgen Sonntag  
Zwiebel- und andere

### KUCHEN

bei gutem Bier.

Reiß zur Germania.

Winnenden.

Watt, von Wolle fabricirt, hat zu verkaufen p. Pfd. 1 Mk. bei Abnahme von 10 Pfd. bedeutend billiger.

Gottlob Wurst, Gerber.



Winnenden.

### Dankfagung.

Allen denen, die in letzter Zeit unsere hiesige Kinder-sonntagschule mit Gaben bedacht haben, sagt herzlichen Dank  
Helfer Huzel.

Winnenden.

Der Unterzeichnete hat schön blühende **Primel-Pflanzen**, weiß u. roth, sowie bald blühende **Hgucinthen** billig abzugeben, auch habe ich sehr schöne **Winter- und Rosenköhl** von 6 bis 15 Pfg. pr. Stück, zu verkaufen.  
**Blumen-Bouquette** und **Kränze** werden auf Bestellung schön und billigt gefertigt. **N. Greiner, Handelsgärtner.**

Winnenden.

Prima

### Bodenheimer Coaks

sowie

### Saar Stückkohlen

**I. Sorte** empfiehlt zu dem billigsten Preis. **G. Eppinger.**

Feinsten Jodidischer

### Dorsch-Leberthran

von **H. Gardemann in Emmerich.**

wegen seiner Güte und Wirksamkeit allseitig von den Aerzten empfohlen ist stets vorrätzig in Originalflaschen à 1 Mark  
Derselbe eisenhaltig à 1 Mark 40 Pf.  
in Winnenden bei Fr. Schmid Apotheker.

Winnenden.

Bei Metzger **Mergenthaler** ist junges gut gemästetes

### Ruhfleisch

zu haben per Pfd. zu 54 Pfg.

Schuld- und Bürgschein sind stets vorrätzig in der Buchdruckerei Winnenden.

### Spielwerke

4-500 Stück spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfen, Spiel etc.

### Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

**J. S. Keller, Bern.**

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

Winnenden.



### Turnversammlung.

Samstag Abend 8 Uhr bei

**Bäcker Hübner.**

Winnenden.

Bei **Thomas Mayer, Schreiner** sind zu haben: **Bettladen, Küchekästen, Sessel, und andere Stühle, hartholzene Tische u. Nachtkäste.**

Es ist ein neuer

### Einspänner-Schlitten

zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ich habe 13<sup>6</sup>/<sub>10</sub> Ruthen

### Seewiesenland

zu verkaufen.

**C. Wable,**

Weißgerbers Wittve.

**Schrader'sche**  
**Weisse Lebensessenz** ist ein solch vorzügliches Hausmittel, das solche in keinem Hause fehlen sollte. Per Flasche 1 M. Apoth. Hul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Ihre „weisse Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem Erfolg und bin ich nun wieder ganz kurirt und kann wieder meinem Geschäfte nachgehen. **Rürnberg. Franz Kimmeler.**

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmen, und werde solche, wo ich nur kann, Magenleidenden empfehlen. **Dahleu. Joh. Emmendinger.**

Senden Sie noch weitere 4 Flaschen Ihrer „weissen Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leistet. **Rottenburg a. N. Weiß, Lehrers Witw.**

Ihre „weisse Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein Magenleiden sehr gut bekommen. **Dörsenhausen. K. Waldschütz Ubert.**

Depot in Winnenden in beiden Apotheken.

Winnenden.

Es sind **2 Wiesen** im Hurlbad zu verpachten oder zu verkaufen.

Von wem sagt die Redaktion.

### Ein Logis

für eine kleine Familie hat auf Lichtmess zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Für die Leser des Sonntagsblattes, welche sich für die Punkte in No. 1. desselben Blattes „die Läugnung der Gottheit Christi und Verwerfung der Sakramente von den Jerusalemsfreunden“ interessieren, ist zur Ehre der Wahrheit die Schrift des Herrn **Hoffmann, Vorsteher des Tempels in Jerusalem**, zu empfehlen: Sendschreiben über den Tempel und die Sakramente. Zu beziehen durch die Mitglieder des Tempels per Stück zu 30 Pfg.

**D. Schweyer.**

Winnenden.

Etwa 8 Str.

### gutes Dehnd

hat zu verkaufen.

**A. Köstler.**

Ein jüngeres Mädchen sucht sogleich oder bis Lichtmess eine Stelle.

Nähere Auskunft erteilt

Wer? sagt die Redaktion.

Ein noch ganz neues

### Kinderwägele

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Red.

Wer an Gicht, Rheumatismus oder Erhaltungskrankheiten leidet, verleihe sich mit dem in zweiter Auflage erschienenen Buche:  
**Die Gicht.**  
Dies vorzüglich, tausendfach bewährte und leicht zu befolgende Anleitungen zur Selbstbehandlung und Heilung obiger Leiden enthaltende Buch sollte in keiner Familie fehlen und namentlich kein an Gicht oder Rheumatismus Leidender verschmähen, dasselbe zu kaufen. Viele Kranke, die vorher Alles vergebens gebraucht, danken den Anleitungen dieses Buches die ersehnte Heilung. — Prospect auf Wunsch vorher gratis u. fr. durch Ch. Hohenleiter in Leipzig und Basel.

Preis 50 Pf. vorrätzig in **L. Boshuysen's** Buchhandl. in Cannstatt, welche dasselbe gegen 60 Pf in Briefmarken franco überallhin versendet.

Als Husten-Bonbons und

**Löfflund's**

### ächte Malz-Extract-Bonbons

vor allen ähnlichen Bonbons zu empfehlen. Sie enthalten 25% Extract, erzeugen keine Säure, sind außerordentlich schleimlösend und von vortrefflichem Geschmack — In Packeten zu 20 und 40 J in allen Apotheken zu haben.

### Prophezeiung

des alten Schäfer **Thomas** für die Jahre 1879-1880

per Stück 10 Pfg. sind vorrätzig in der **Buchdruckerei Winnenden.**

Goldsorten.

20 Franken-Stücke . . . . .	16 Rml. 19-23 Pfg.
Dufaten . . . . .	9 Rml. 58-63 Pfg.
„ al marco . . . . .	9 Rml. 61-66 Pfg.
Englische Sovereigns . . . . .	20 Rml. 41-46 Pfg.
Russische Imperials . . . . .	16 Rml. 69-74 Pfg.
Dollars . . . . .	4 Rml. 20-23 Pfg.

**C. Sespeler.**

Rheinischer

### Trauben-Brusthonig

als bestes, angenehmstes und sicherstes Hustenmittel, viel tausendfach empfohlen u. a. von Autoritäten wie Dr. Käst, Medizinalrath, Dr. Freytag, Königl. Professor, Dr. Gesellius, Dr. Lange, Dr. Gräfe etc. etc.

Mein ächt

mit dieser Verschlussmarke à Flasche 1, 1 1/2, und 3 Mark zu haben in Winnenden bei Apotheker **Fr. Schmid.**



Für's Herz.

Nicht erst, wenn des Alters Sorgen Dich zerstreuen, Jugend, nein! Schon am frühen Morgen, In der Blüthe deines Lebens Dien' ihm gern, und dem Herrn Dienst du nicht vergebens. Glück, Gesundheit, langes Leben Wird dafür willig dir Gott, dein Schöpfer geben; Weisheit sei nur dein Begehren, Dann wird er dir schon mehr, Wenn dir's nützt, gewähren.



## Tagesneuigkeiten.

**Wien, 7. Jan.** Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: da die französische Regierung ihre Zollämter angewiesen hat, bei den Provenienzen aus Oesterreich den allgemeinen Zolltarif anzuwenden, so ist die österreichische Regierung genöthigt, das Zollgesetz insofern durchzuführen, als sie die französischen Provenienzen mit einem Zuschlag von 10 pCt. zu den Sätzen des allgemeinen Zolltarifs belasten wird. Im Handelsministerium finden hierauf bezügliche Berathungen statt und die Weisungen an die Zollämter dürften bald erfolgen.

**Belgrad, 7. Jan.** Der Finanzminister beantragte bei der Stupschina, daß Handel- und Gewerbetreibende ohne Unterschied besteuert würden. Der Kriegsminister hat in Folge der Weigerung der Stupschina, das Budget seines Ministeriums vollständig zu votiren, seine Entlassung gegeben.

**St. Petersburg, 6. Jan.** Ein Extrablatt des „Regierungsboten“ meldet: In Folge des eingetretenen Thauwetters tritt die Epidemie, welche schon ihm Abnehmen begriffen war, wieder heftig auf. In Folge dessen sind im Saratow'schen Gouvernement die strengsten Maßregeln ergriffen, um einer Einschleppung vorzubeugen. Morgen findet unter dem Vorsitz des Ministers des Innern eine außerordentliche Konferenz der Chefs des Medinal-Departments statt behufs Berathung von Maßregeln zur Unterdrückung der Epidemie.

**Petersburg, 8. Jan.** Der „Regierungsbote“ meldet: In der gestrigen außerordentlichen Konferenz des Medizinalrathes und mehrerer Departementschefs unter dem Vorsitz des Ministers des Innern wurde beschlossen, angesichts des ansteckenden Charakters der Epidemie im Jenotajew'schen Bezirk, welche der ärztlichen Behandlung nicht nachgibt, strenge Quarantaine anzuordnen, erprobte hygienische Maßnahmen zu ergreifen und die Zahl der Aerzte im Gouvernement Astrachan sofort zu verstärken. Der Gouverneur von Astrachan hat telegraphirt, die Zahl der neuen Erkrankungen im Dorf Welikanka sei gering, obwohl die Epidemie den früheren ansteckenden und unheilbaren Charakter behalte. Der Handels- und Postverkehr über die Moskauer Verkehrslinie ist eingestellt; derselbe wird über andere Wege geleitet.

**St. Petersburg, 8. Jan.** Die „Agence russe“ hält das Telegramm des „New-York Herald“ aus Taschkent, wonach der Emir von Afghanistan, welcher die Verwaltung des Landes seinem Sohne übertragen, russischen Boden betreten habe, für richtig. Unrichtig sei hingegen die Meldung, daß der Emir von Truppen begleitet sei.

— Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Konstantinopel vom 6. d.: Die Verhandlungen über den definitiven Friedensvertrag nehmen fortbauend günstigen Verlauf und wird deren Abschluß nächste Woche erhofft. Die Pforte machte keine Gegenvorschläge.

**Konstantinopel, 8. Jan.** Man spricht von der Eventualität einer ausgiebigen Reduktion der türkischen Armee. — Kiamil Pascha und Ali Bey sind nach Skutari abgegangen mit der Instruktion, die gegen die Herrschaft Montenegros widerstrebenden mohamedanischen Bewohner zur Auswanderung nach der Türkei aufzufordern.

**Konstantinopel, 8. Jan.** Die russisch-türkischen Friedensverhandlungen nehmen ohne jegliche Schwierigkeit ihren Fortgang. Sämmtliche Mächte, ausgenommen Rußland, haben nunmehr offiziell der bevorstehenden Ernennung Rustem Paschas zum Gouverneur von Ostrumelien beigegeben. — Die Pforte empfahl dem Bey von Tunis, den Reklamationen Frankreichs zu genügen. — Die Abreise Savfet Paschas nach Paris ist noch ungewiß.

**Scutarie (Albanien), 7. Jan.** Heute findet in Bogai bei Scutarie in Folge Auftrags der Pforte eine Konferenz zwischen Hussein Pascha und den montenegrinischen Delegirten behufs Uebergabe von Podgorizza, Spuz und Zabljak an Montenegro und Räumung der von den Montenegrinern okkupirten albanesischen Küste statt.

**Athen, 8. Jan.** Die Einwohner von Janina und des gleichnamigen Distriktes petitionirten bei dem König von Griechenland und bei Waddington um Vereinigung mit Griechenland.

**Kairo, 8. Jan.** Das amtliche Journal veröffentlicht einen Bericht Nubar Paschas, wonach der Khedive und der Ministerrath die Codifizierung der administrativen und finanziellen Geseze wünschen, um der Ungewißheit in der Finanzverwaltung ein Ende zu machen, und daß dieselben vorgeschlagen haben, diese Codifizierung dem Revenuen Enquete-Ausschusse anzuvertrauen. Ein Dekret des Khedive nimmt diese Vorschläge an und verfügt, daß von einem später zu bestimmenden Datum ab die Erhebung der Steuern nur in Kraft gesetzlicher Bestimmung geschehen soll.

**London, 8. Jan.** „Standard“ meldet, der Sichtsfall Beaconsfield's sei heftiger als je; sein Zustand sei besorgnißerregend. Die übrigen Morgenblätter stellen die ernstliche Erkrankung Beaconsfield's in Abrede. — „Standard“ meldet vom 4. Jan.: General Stewart's Division ist in Kohki, fünf Tagemärsche von Kandahar, angekommen. Der Vorhutkommandeur meldet, der Kommandeur von Kandahar nehme eine Position am Tarnakfluß, welcher sich südwestlich von Kandahar mit dem Argandab vereinigt, ein. Stewart und Bibulph konzentrirten sich am Taktipul, um den Vormarsch nach Kandahar am 8. Januar gemeinsam anzutreten.

**Kalkutta, 7. Jan.** Eine Meldung des Majors Cavagnar erwähnt abermals das Gerücht, daß Jakub Khan sich anschicke, dem Emir zu folgen, da er in Kabul machtlos sei und die Häupter der Ghilzais sich feindlich gegen ihn verhalten.

**New-York, 7. Jan.** Die Baumwollfabrik Harmony in Coboes, welche 3500 Arbeiter beschäftigt, hat seit gestern in Folge der gedrückten Geschäftslage die Arbeitszeit auf die Hälfte herabgesetzt. Dasselbe geschah seitens der Baumwollfabrik in Newbury, wo 300 Arbeiter beschäftigt sind.

## Verstchiedenes.

Nach der „Stuttgarter Ztg.“ wurde in Ludwigsburg am 5. Abends ein Bausührer in der Nähe der Garnisonkirche am Boden liegend und stark blutend betäubt aufgefunden. Zum Bewußtsein zurückgekehrt, sagte er aus, daß er an 3 Soldaten oder Unteroffizieren vorübergegangen sei und dieselben vielleicht gestreift habe; er habe noch ein Nachschelten gehört, sei aber ruhigen Weges 2—3 Straßen weiter zu seiner Wohnung gegangen, wo er dann auf einmal von hinten überfallen und durch den ersten Schlag bewußtlos geworden sei, da er sich weiter nichts mehr erinnere. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß er 3 schwere Säbelhiebe über den Kopf erhalten hat, wovon einer zu schweren Besorgnissen für das Leben des Verwundeten Anlaß gibt.

**Ellwangen, 8. Jan.** Zu dem leichtsinnigen Umgang mit Schießwaffen und den daraus entstehenden Unglücksfällen wird der Jagst-Ztg. berichtet: In Heilberg, Gemeinde Bühlerzell, schoß am Neujahrstage ein junger Bursche einer Kindstaupe zu Ehren — und sich einen Finger ab. Als man in Bühlerzell mit demselben Kinde an einem Wirthshause vorbei zur Kirche ging, schoß ein anderer junger Mann mit einem sechs-läufigen, scharf geladenen Revolver durch das geöffnete Fenster auf die Gasse, während die Leute des Dorfes zum Gottesdienste eilten. Ein junger Bursche verlangte den Revolver zu sehen, derselbe entlud sich und eine Kugel durchdrift diesem Burschen ebenfalls einen Finger, während ein weiterer Gast einen Streifschuß am Arme erhielt. — In Mangoldshausen, Schulth. Bühlerzell, wurde durch eine Magd ein Kalb mit Erdöl eingerieben, um die Läuse zu vertreiben. Die Magd kam mit dem Lichte dem Kalb zu nahe, worauf dasselbe plötzlich in Flammen stand und seine großen Schmerzen durch jämmerliches Schreien kund gab.

**Bopfingen, 8. Jan.** Im Verlaufe des Jahres 1878 wurden hier an 4553 Handwerksburschen ein Stadtgeschenk von je 20 Pf., zusammen 910 *fl.* 60 Pf., verabreicht. — Letzten Samstag Abend hätte hier durch Leichtfinn eines jungen Küsergesellen großes Unglück entstehen können. Derselbe feuerte von der Werkstätte seines Meisters aus ein Gewehr ab, in das er den Klöppel einer Kuhshelle geladen hatte. Der Schuß fauste einem auf der Straße befindlichen hiesigen Bürger hart am Kopfe vorbei, nahm seinen Weg durch die Fenster einer Waschküche und drang in die Wohnstube eines Nachbarhauses ein, wo die Kugel ein über dem Sopha hängendes Portrait zerschmetterte, unter dem gerade der Hausbewohner saß. Letzterer wurde zwar nicht beschädigt, gleichwohl ist die Sache bei Gericht anhängig gemacht worden.

**Settnang, 6. Jan.** Die Sektion des Kindes des Wirths D. von Hemigkofen hat ergeben, daß dasselbe nicht, wie vermutet wurde, an Vergiftung, sondern an einer Gehirnkrankheit, die einen außerordentlich raschen Verlauf nahm, gestorben ist.

**Zönn, 6. Jan.** Kaum ein anderer Winter hat uns eine solche veränderliche Witterung in so raschem Wechsel gebracht, wie der dießjährige, denn kaum daß der warme, periodisch zum Sturm ausgeartete Wind, verbunden mit strömendem Regen, die während des verflossenen Monats gefallenen Schneemassen zum raschen Schmelzen gebracht hatte, überraschte uns heute Nacht wieder ein dichtes Schneegestöber, das Alles unter seiner weißen Decke begräbt. — Auch bei uns hat die leidige Unsitte des Neujahrsschießens seine Opfer gefordert, nur in unblutigerer Weise als aus vielen Orten gemeldet, indem nämlich mehrere der Ergebenten dem nimmer ruhenden Arme der Diener der Gerechtigkeit verfallen sind.



An dem Berlin—Kölnener Courierzug sprang am 8. Januar zwischen Köhne und Deynhausen der Reifer des Triebrades der Lokomotive, muthmaßlich in Folge der Kälte. Nur der Gewandtheit des Zugführers ist die Vermeidung größeren Unglücks zu danken. Der Zug stand etwa eine Stunde im Freien, während welcher eine neue Maschine von Minden herbeigeholt wurde.

## Feuilleton.

### Eine Heirath aus dem Stegreif.

(Ein amerikanisches Genrebild; nach dem Englischen von F. A.)

(Fortsetzung.)

Ich suchte während des umständlichen Berichts Louise's mir die Langeweile dadurch zu vertreiben, daß ich mich in dem Speisesaale umfah, in dem wir uns gerade befanden und dessen Einrichtung mir einen höchst vortheilhaften Begriff von kreolischem Geschmack und Comfort beibrachte. Die Matten, welche den Boden bedeckten waren höchst reingehalten und hatten eine elegante Zeichnung. Tische, Stühle und Sopha's waren sämmtlich aus französischen Fabriken. An den Wänden hingen zwei oder drei Kupferstiche; nicht etwa die Schlacht zu Neu-Orleans oder Perry's und Bainbridge's Siege über die Engländer zu Champtain und Erie darstellend, sondern interessante Scenen aus der Regierungsgeschichte Ludwig's des Fünftehten und Sechzehnten.

Während ich mich nach allen Seiten im Zimmer umgesehen, hatte Louise sämmtliche Fragen ihres Vaters beantwortet und ich begab mich nun an der Seite desselben wieder ins Freie, um, bis das Frühstück fertig, die Plantage Menou's in näheren Augenschein zu nehmen. Das Wohnhaus war beilich an dem Fuß eines kegelförmigen Hügels gelegen der einzigen Anhöhe, die im Umkreise einiger Meilen anzutreffen war. Nach drei Richtungen hin, im Süden, Osten und Westen war das Haus von einer dichten Einfassung Azazien und Baumwollensäulen bekränzt, nach Norden zu lag es frei, da man den Nordwind in jener Gegend besonders liebt, als der Gesundheit zuträglich. Ein Bach, ziemlich hell und klar, wenigstens für Louisiano, schlängelte sich von der vorerwähnten Anhöhe herab und trieb eine Gerberei in der Nähe der Plantage. Das Haus bestand aus drei Abtheilungen, die, zu verschiedenen Zeiten erbaut, von Großvater, Vater und Sohn, nun von letzterem in ein Ganzes vereinigt worden. Den letzten und größten Theil hatte der gegenwärtige Besitzer aufführen, und mit den übrigen in Verbindung bringen lassen.

Beim Anblick des ganzen Hauses kam mir unwillkürlich der Gedanke, daß es für Menou wohl nicht kostspieliger gewesen wäre, die früheren Bauten niederzureißen und von Grund aus ein neues Haus aufzuführen. Der Beweggrund, aus welchem der Kreole dies nicht gethan, macht seinem Herzen alle Ehre. „Ich wünsche“, sagte Menou, „daß sich meine Kinder stets erinnern, wie sauer es ihre Vorfahren sich werden ließen und wie einfach sie wohnten und lebten, um denen, die nach ihnen kommen würden, bessere Tage zu bereiten.“

„Und das werden die Kinder auch nicht vergessen“, rief nun eine Stimme dicht hinter uns. Ich wandte mich rasch um und erblickte Madame Menou.

„Madame“, wandte sich ihr Gatte sogleich zu ihr, „ich habe die Ehre, Ihnen hier einen neuen Gast, Herrn Howard, vorzustellen.“

„Der uns nicht sobald verlassen soll!“ riefen die beiden Mädchen, auf mich zu hüpfend und, noch ehe ich Zeit hatte, der Hausfrau meine Aufwartung zu machen, mich bei beiden Händen fassend und mit sich fortführend, durch ein halbes Duzend Kreuz- und Quergänge, um mir mein Zimmer zu zeigen. Es war dasselbe auf das geschmackvollste eingerichtet und hatte eine anmuthige Aussicht auf einen kleinen See, in welchen der vorhin erwähnte Bach floß.

Mein Zimmer war, wie mir die Mädchen bemerkten, das lustigste und schönste im ganzen Haus und mir eben darum eingeräumt worden.

Nachdem ich meinen innigsten Dank darüber ausgesprochen, führten die jugendlichen Begleiterinnen mich wieder die Treppe herab zu dem unterdessen bereit gewordenen Frühstück, wo Papa und Mama unserer harrten. In letzterer lernte ich bald eine respectable Dame kennen, von einer äußerst einnehmenden Physiognomie und jenem herzlichen, zutraulichen Wesen, das der ganzen Familie eigen war und mich bald in ihr heimisch werden ließ. Ich hatte mich mit Frau Menou bereits in ein anziehendes Gespräch vertieft, als eine fremde Dame nebst einem Herrn in die Veranda trat und bei uns am Frühstücke Platz nahmen. Der olivenfarbige Teint und das eigenthümliche Aussehen der Fremden ließen mich sogleich erkennen, daß ich keine Eingeborne vor mir hatte, sondern Spanier, als welche mir auch die seltsamen Gäste von Herrn Menou vorgestellt wurden und zwar unter den Namen Don Pablo und Senora Silveira. Die Letztere, die Gattin Don Pablo's war von schlankem, zierlichem Wuchse, hatte dunkle, ausdrucksvolle Augen, eine Adlernase, einen reizend geformten Mund und alabasterweiße Zähne. Ich wurde so überrascht und bezaubert von dem Anblicke der schönen Unbekannten, daß ich meine Augen unverwandt auf sie heftete, bis ein bedeutungsvoller Blick, den mir ihr Gatte zuwarf, mich erkennen ließ, daß ihm meine Beobachtung doch etwas zu frei und republikanisch scheine. Ich wandte daher meine Aufmerksamkeit wieder dem Frühstück zu, das lodend vor uns auf dem Tische stand. Die Fremden erschienen ernst und gedankenvoll und genossen wenig, wenn gleich die gerösteten Fleischschnitten köstlich, die gebratenen Wachteln comme il faut und der „Cambertin“ einer kaiserlichen Tafel nicht unwürdig war.

„Wer sind jene Fremden?“ fragte ich Menou, als das Frühstück beendet war und die Fremden bereits das Zimmer verlassen hatten.

„Spanier aus Mexiko“, entgegnete er; „über ihre Herkunft und Familienverhältnisse kann ich Ihnen keine nähere Auskunft geben.“

„Wie, Sie kennen sie nicht genauer?“

„Ich kenne sie, sonst würden sie in meinem Hause keine Aufnahme gefunden haben. Doch“, fügte er flüsternd bei, „sind selbst meiner Familie ihre näheren Verhältnisse ein Geheimniß.“

„Die Unglücklichen!“ dachte ich. „Wohl abermals zwei Opfer ihres Freiheits und Edelmuths, von Haus und Hof vertrieben durch die Wuth der Parteikämpfe, welche jetzt ihr Vaterland verheeren.“

Die politische Lage Mexiko's war damals äußerst bedenklich. Auf der einen Hand Guerrero, Bustamente, Santa Anna; auf der andern Seite ein Menschenschlag, dem man nichts Besseres wünschen kann, als ordnungsmäßige Stockprügel oder auch die Knute, um sie den Werth der Freiheit fühlen zu lassen, die sie, so lange sie in ihrem Besitze, nicht zu schätzen wissen.

Nachdem das Frühstück beendet war, machte ich in Gesellschaft Menou's bis zur Stunde des Diners einen Spaziergang durch die Gärten und Felder seiner Plantage. Ich fand letztere in dem blühendsten Zustande. Sie war herrlich gelegen und ihr trefflicher Boden nach allen Richtungen hin von Kanälen bewässert, die sich zwischen Mais- und Baumwollfeldern hinzogen. Die ganze Pflanzung umfaßte dreihundert Morgen bebautes Land und mußte jedenfalls eine bedeutende Jährrente abwerfen. Menou, dachte ich bei mir, wird einmal im Stande sein, seinen beiden Töchtern eine artige Mitgift geben zu können, und eine Partie mit einer derselben wäre wahrlich nicht zu verachten. Ich war eben mit solchen Betrachtungen beschäftigt, als uns Louise entgegen geeilt kam, um mich und ihren Vater zum Mittagessen zu rufen. Die Mädchen waren während desselben die Munterkeit und Liebenswürdigkeit selbst. Ihre Fröhlichkeit schien gar kein Maß zu kennen. Die spanischen Fremden wurden aber dadurch nicht im mindesten aus ihrem Aplomb gebracht; sie nahmen nur wenig Theil an der Unterhaltung und saßen stets mit schweigsamem Ernste und gravitätischer Haltung da. Der Nachmittag verging mir auf's angenehmste mit Herrn Menou in gemeinschaftlicher Lektüre der Zeitungen, des „Morning Courier“, und der „Commercial Gazette“; die in denselben damals enthaltenen wunderlichen Debatten des Hauptmanns Stone und Majors Noah gaben uns Stoff zu dem heitersten Scherze.

Nachdem wir gegen acht Uhr Abends ein einfaches Souper eingenommen, verfügte sich die ganze Gesellschaft in den anstoßenden Salon, wo Donna Silveira bereits an dem Piano saß und sich eine Zeit lang ihren Phantasien überlassen hatte. Auf das Ersuchen Menou's und das dringende Bitten der Mädchen verstand sie sich dazu, zum Tanze aufzuspielen, der nun nach kreolischer Sitte nach dem Abendessen beginnen sollte. Julie nahm Besitz von ihrem Vater, Don Pablo engagirte Madame Menou, Louise ward mir zu Theil, und es wurde nun zuerst ein Cotillon mit so viel Bravour und Grazie ausgeführt, daß sich auch der feinste Kenner der edlen Kunst des Tanzes hätte befriedigt finden müssen. Unter Tanz, Musik und heiteren Gesprächen rückte elf Uhr herbei, ehe wir uns dessen versahen, und die fröhliche Gesellschaft trennte sich nur ungern von einander.

(Fortsetzung folgt.)

### Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 9. Januar 1879.

Getreide Gattung	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlds.	
				M.	Pf.
Dinkel.	Säcke 4	Etr. 208	Säcke 30	1258	10
Haber.	Säcke —	Etr. 211	Säcke —	1058	33

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Bemerkung.
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
Kernen pr. Etr.	—	—	8	94	—	—	
Dinkel	6	15	6	4	5	99	11
Haber	5	17	5	—	4	87	24
Gemischt	—	—	8	18	—	—	
Einkorn pr. Sr.	—	—	—	—	—	—	
Gerste	2	40	2	30	2	25	
Mischl. pr. Sr.	—	—	—	—	—	—	
Roggen	2	80	2	70	—	—	
Weizen	—	—	—	—	—	—	
Ackerbohnen	2	60	2	50	2	40	
Erbfen	5	50	—	—	—	—	
Linsen	5	50	—	—	—	—	
Weißkorn	2	90	2	80	2	70	
Weiden	2	10	2	—	1	80	
Kartoffeln	1	60	1	50	—	—	
1 Pfd. Butter	—	70	—	65	—	—	
1 Qb. Stroh	—	34	—	32	—	—	
1 Etr. Heu	—	—	—	—	—	—	

Wird nur in Pausen und Bogen verkauft.

2. Pf. Prob 26 Pf.  
4 Pf. schw. Prob 45 Pf.  
1 Sr. Weizen 65 Gr. 3 Pf.